

An die
Teilnehmer*innen des Interdisziplinären Arbeitskreises
der dgs - Landesgruppe Westfalen-Lippe

Dorsten, 11.03.2024

Protokoll des Frühjahrsgesprächs 2023 der Landesgruppe Westfalen-Lippe

Datum: 02.03.2024

Ort: Best Western Hotel Dortmund Airport

Zeit: 14.00 – 16.30 Uhr

Anwesende: s. Teilnehmerliste

Tagesordnung:

Top 0: Begrüßung, kurze Vorstellungsrunde

Top 1: aktuelle Berichte der TeilnehmerInnen aus dem heilpädagogischen und schulischen Bereich

Top 2: Bereich Schule:

- Aktuelle Situation in den Schulen (AO-SF, Stellenbesetzung...); Vorstellung der APP „Splint“ – kooperative Förderplanung online

Bereich Heilpädagogik:

- Vorstellung der Petition der dsg Westfalen-Lippe und darauf folgender Beschluss des Petitionsausschusses NRW; Konsequenzen und Möglichkeiten, die sich daraus ergeben könnten

Top 3: gemeinsames Resümee und Informationen aus den Teilgruppen

Zu 0:

Uta Kröger begrüßte die Anwesenden. Formalia zur Tagesordnung wurden geklärt; kurze Vorstellungsrunde der Anwesenden;

Zu 1:

Ursula Wulff berichtete von der Didacta. Vom vds gab es einen sog. Inklusionsraum und eine Inklusionssprechstunde sowie Vorträge zu Inklusion und Nachteilsausgleich. Es gab gemeinsame Veranstaltungen von vds und dgs: u.a. einen Vortrag des Behindertenbeauftragten des Landes NRW, Herrn Düsel. Auffällig war, dass in den Vorträgen Kinder mit Lern- und Entwicklungsstörungen kaum erwähnt wurden. Interessant ist, dass auf Bundesebene gesetzlich ein Nachteilsausgleich für Dyskalkulie festgelegt wurde, dies aber im Landesrecht der einzelnen Bundesländer sehr unterschiedlich umgesetzt wird. Im Landesrecht NRW gibt es diesen Nachteilsausgleich nicht! Es gibt viele und große Unterschiede zwischen dem Bundes- und dem Landesrecht.

Zusammenfassend stellt Ursula Wulff fest, dass bei vielen Menschen die sogenannten „kleinen“ Behinderungen (Lern- und Entwicklungsstörungen) wenig bekannt sind. Sie verwies auf ein Heft zum Download auf der Seite dgs-Bund zum Thema Inklusion.

Auf allgemeinen Wunsch wurde gemeinsam weiter getagt.

Zu 2:

HP-Bereich

Es wurde von der Petition an den Landtag berichtet, die Inhalte wurden kurz dargestellt. Die Petition kann im geschützten Mitgliederbereich auf der dgs Homepage eingesehen werden.

Als Folgen der langwierigen Planungsphase zur Änderung des BTHG sind mittlerweile Personalabwanderungen im Bereich der Therapeut*innen zu beobachten: Dies hat qualitative Einbußen zur Folge.

Der Petitionsausschuss hat im Mai 2023 ausführlich auf die Petition geantwortet mit dem besonderen Augenmerk auf den Erhalt der ausreichenden therapeutischen Versorgung der Kinder in den Einrichtungen. Die Antwort des Petitionsausschusses sowie die Antwort des MAGS ist ebenfalls im geschützten Mitgliederbereich auf der dgs Homepage einsehbar.

Es gab Überlegungen, wie die Inhalte der Schreiben an die verantwortlichen Stellen geraten können. Es wurde der Vorschlag gemacht, die Schreiben auszudrucken und an die Träger der Einrichtungen weiterzugeben. So könnten die Träger sehen, welche Handlungsmöglichkeiten sie tatsächlich haben.

Weitere Schreiben zu diesem Thema sind ebenfalls im geschützten Mitgliederbereich einsehbar.

Die Anwesenden des HP-Bereichs befassten sich im Anschluss an die gemeinsame Sitzung mit der Fragestellung an das Ministerium für Arbeit, Gesundheit und Soziales (MAGS), wie die Thematik an die betreffenden Träger und weitere Beteiligte durch jenes kommuniziert wird. Man kam überein, ein weiteres, kurzes Schreiben an Minister Laumann zu richten und dort anzumahnen, für eine Weitergabe dieser wichtigen Informationen an die entsprechenden Spitzenverbände Sorge zu tragen/ für ausreichende Transparenz zu sorgen, damit für die betroffenen Kindern nicht weiterer Schaden entsteht.

Bereich Schule

AOSF: Zu beobachten ist, dass generell die Anzahl der eröffneten Verfahren zurückgeht, jedoch in den einzelnen Schulamtsbezirken sehr unterschiedlich. Auffällig ist, dass es viele Meldungen von Kindern mit Migrationshintergrund gibt und viele Meldungen von Kindern mit komplexen Störungsbildern in der Entwicklung.

Als Folge ist eine deutliche Veränderung der Schülerschaft an den Förderschulen Sprache Primar zu beobachten mit komplexen Entwicklungsstörungen.

Als weitere Folge ist zu beobachten, dass Förderortempfehlungen immer schwieriger werden.

Für die Praxis bedeutet das o.G., dass sich bewährte Unterrichtsstrukturen in der ersten Klasse der Förderschule Sprache kaum noch durchführen lassen.

AOSF-Studie: Die Studie ist beendet und die Ergebnisse liegen bereits im Ministerium vor. Das weitere Vorgehen seitens des Ministeriums aus der Studie folgend ist bisher nicht bekannt.

App Splint: Uta Kröger stellte die App vor. Die Bezirksregierung Münster erstellt als Modellregion im Auftrag des Ministeriums eine „Splint-Version Münster“. Bis zu den Osterferien wird in Arbeitsgruppen der einzelnen Förderschwerpunkte die App qualitativ erheblich überarbeitet. Das Land hat für die Schulen des Regierungsbezirks Münster ca. 7000 Lizenzen erworben, damit die Schulen nach den Osterferien kostenlos die App erproben können. Es gibt schon Schulen (aus anderen Regierungsbezirken), die mit Splint bereits arbeiten und sehr kritisch zu der App stehen. Es entstand eine rege Diskussion über die Sinnhaftigkeit dieser App zur kollaborativen Förderplanung.

Top 3:

Abschließend gab es einen kurzen Austausch zum Stand der HP-Gruppe (siehe oben unter Top 2)

Termin für das Herbstgespräch: 05.10.2024, online

Für den Vorstand:

Gisela Gillmann

Schriftführerin